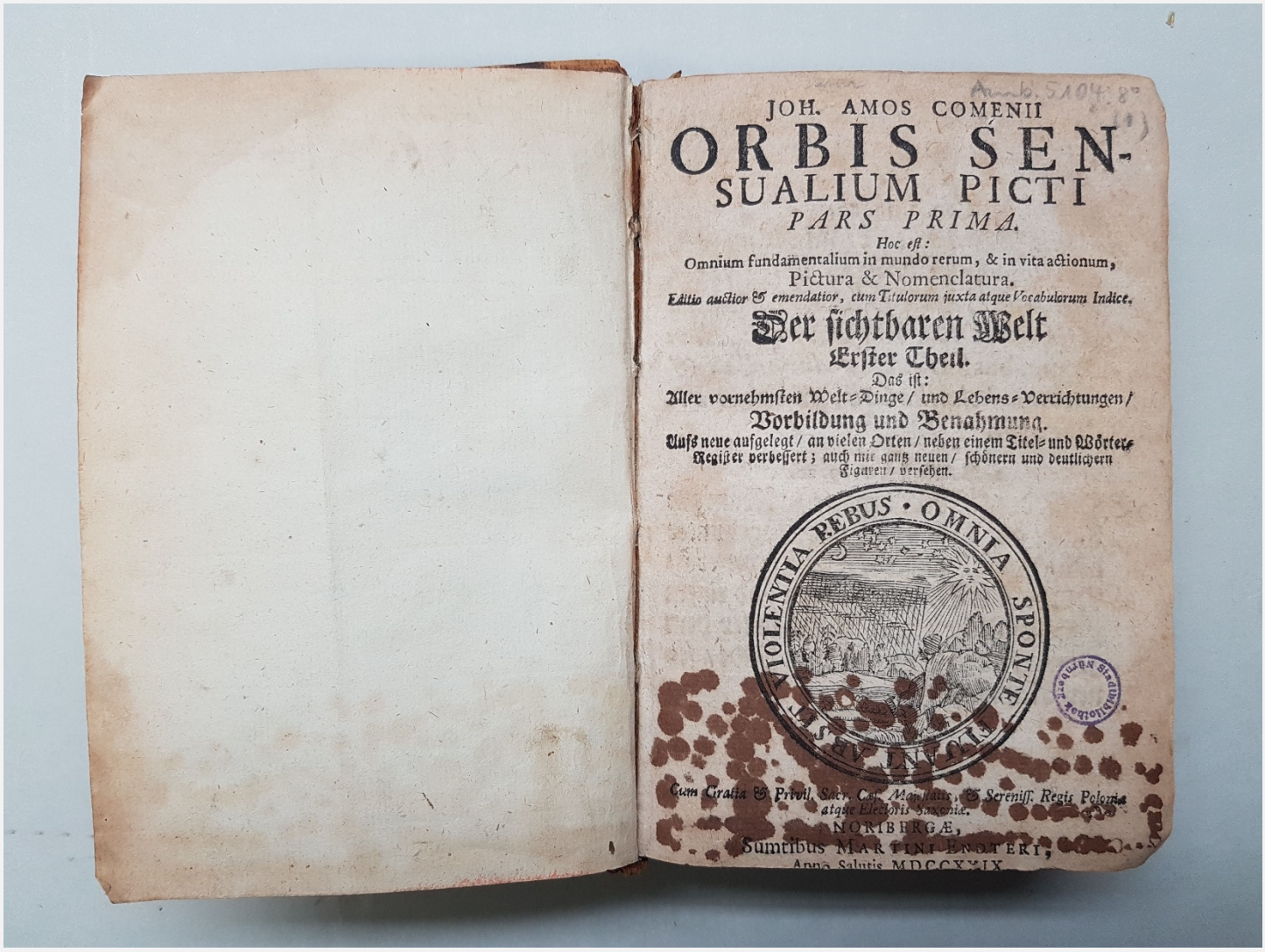
Buchpatenschaft Amb. 8. 5104(1)



JOH. AMOS COMENII
ORBIS SEN-
SUALIUM PICTI
PARS PRIMA.
Hoc est:
Omnium fundamentalium in mundo rerum, & in vita actionum,
Pictura & Nomenclatura.
Editio auctior & emendatior, cum Titulorum juxta atque Vocabulorum Indice.
Der sichtbaren Welt
Erster Theil.
Das ist:
Aller vornehmsten Welt-Dinge / und Lebens-Verrichtungen /
Vorbildung und Benahmung.
Aufs neue aufgelegt / an vielen Orten / neben einem Titel- und Wörter-Register verbessert; auch mit ganz neuen / schönern und deutlichern Figuren / versehen.

VIOLENTIA REBUS · OMNIA SPONTE

Cum Gratia & Privil. Sacr. Cæs. Majestatis, & Serenissi. Regis Poloniæ atque Electoris Saxoniæ.
NORIBERGÆ,
Sumtibus MARTINI ENDTERI,
Anno Salutis MDCCXXIX.

Ein Long- und Bestseller in der 86. Ausgabe von insgesamt 245 Ausgaben

Johann Amos Comenius: Orbis Sensualium Picti Pars Prima. Hoc est: Omnium fundamentalium in mundo rerum, & in vita actionum, Pictura & Nomenclatura = Der sichtbaren Welt Erster Theil. Nürnberg: Martin Endter, 1729
Amb. 8. 5104(1)

1658 erschien bei Michael Endter (1613-1682) in Nürnberg der „Orbis sensualium pictus“ des Priesters der Böhmischen Brüder und Reformpädagogen Johann Amos Comenius (1592-1670). Dem Lehrbuch, gedacht zum Lesenlernen sowie zur Aneignung des Lateins und der Muttersprache, war ein langanhaltender Erfolg beschieden. Bis 1964 kam der „Long- und Bestseller“ in insgesamt 245 Ausgaben heraus und erfuhr Übersetzungen in mehrere Sprachen. Obwohl der „Orbis pictus“ an verschiedenen Orten verlegt wurde, erschienen allein in der Stadt Nürnberg 54 verschiedene Ausgaben. Gerade die Verlegerfamilie Endter führte den Titel bis ins 19. Jahrhundert hinein in ihrem Programm. Der vorliegende Band enthält die von Martin Endter (1653-1744) verlegte 86. lateinische, 64. deutsche Ausgabe des Long- und Bestsellers.

Die wesentliche Neuerung an dem einerseits als Hilfsmittel für lateinische und deutsche Schulen gedachten, andererseits bereits im Vorschulalter zu benutzenden Werk des Comenius sind die Abbildungen. Der Verfasser plante ein Schulbuch, in dem die Holzschnitte in der Art von Illustrationen zu naturwissenschaftlichen Werken oder technischen Anleitungen die Wirklichkeit getreu und exakt wiedergeben sollten. Sie ermöglichten die sinnliche Erfahrung und Erfassung der dargestellten Gegenstände durch die Anschauung, also per Autopsie. Ihr Einsatz sollte dazu beitragen, daß „alles was gelehret und gelernet wird, nicht dunckel und verwirrt, sondern deutlich wohlunterschieden und abgetheilet ist und sinnbare Sachen den Sinnen recht vorgestellet werden, damit man sie mit dem Verstand ergreiffen könne“ (Vortrag, S. 5). Für Comenius bildeten die Illustrationen einen allerersten Zugang zum Wissen und eine Vorstufe zur Schulung des Verstandes. An die Stelle des sturen Auswendiglernens von Worten und Vokabeln sollte das Begreifen von Realien treten. Comenius wandte sich mit den Bildern aber gerade auch an Kinder im Vorschulalter, deren Aufmerksamkeit er mit ihrer Hilfe fesseln wollte und die er durch Nachmalen der abgebildeten Gegenstände zu deren vollständiger sinnlicher Durchdringung anregte. Insbesondere für diese Benutzer wurde die elementare Grundlage für das Lesenlernen in Form eines Bilderalphabetes mitgeliefert.
Comenius stellt in den 150 Kapiteln des „Orbis pictus“ eine christlich geprägte Weltordnung und ein pansophisches Weltbild vor, das von Gott (Kap. 1) ausgeht und in Gott mit dem Jüngsten Gericht (Kap. 150) endet. In den dazwischen liegenden 148 Abschnitten versuchte der Verfasser eine Abbildung und Benennung „aller vornehmsten Welt-Dinge und Lebensverrichtungen“ (Vortrag, S. 6). Ausgebreitet wird die Welt der Dinge zuerst in Anlehnung an die Schöpfungsgeschichte aufsteigend von den Elementen bis zum Menschen, dann in enger Begrenzung auf das Umfeld von Haus und Familie, schließlich in steter Erweiterung des Blickwinkels bis zu den verschiedenen Handwerken und Berufen sowie den das bürgerliche Leben regelnden Ordnungen und den Weltreligionen.

Für die vorliegende 86. Ausgabe wurden die Holzstöcke neu geschnitten; der Holzschnitt zum dritten Kapitel „Der Himmerl“ ist eingeklebt, das Erdenrund nicht drehbar in der Mitte als zweiter Holzschnitt eingeklebt. Der erste Teil entspricht der Erstausgabe von 1658; der in der Stadtbibliothek nicht vorhandene zweite Teil enthält eine 1719/1720 entstandene Ergänzung von Wolfgang Christoph Deßler zu 150 Berufen.

Der Erstbesitzer wählte einen Halblederband: Bezug von Rücken und Ecken braunes Leder; Deckelbezug Kleisterpapier. Auf dem Rücken klebt ein schwarzes Titelschild, der Schnitt ist rot.

NÜRNBERG

Schadensbild:
Der Einband weist starke Gebrauchspuren auf: die Ecken sind weich und verbogen, das Überzugspapier ist abgerieben, der Lederrücken ist beschädigt und das obere Kapitalband ist nahezu lose. Das Papier des Buchblocks ist durch die häufige Benutzung weich und abgegriffen und teilweise eingerissen.

Behandlung:
Der Band wird trocken gereinigt. Am Lederrücken werden die Fehlstellen geschlossen und das Kapitalband oben wieder befestigt. Die Ecken der Pappdeckel werden gefestigt und das Überzugspapier gesichert. Das Papier des Buchblocks wird stellenwiese stabilisiert, Einrisse werden geschlossen.

Restaurierungskosten:
690.- Euro